

En nöie Maa für mini Frau

Lustspiel in drei Akten von Carol Graham

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 110 Min.
Daniel Wasser (264)	Theaterbesitzer, Regisseur	
Bea Wasser-Brunner (197)	seine ehemalige Frau	
Lisa Müller (57)	seine Freundin	
Franco Flubacher (75)	Buchhalter	
Christian Müller (44)	Arzt	
Christine Kummer (46)	Ärztin	
Markus Egloff (32)	Schauspieler	
Tamara Blanc (57)	Schauspielerin	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: eine Art Studio

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine Art Studio. Hinten Mitte eine Aussentüre, grösseres Podest, 2-3 Stufen, die in den unteren Bereich führen. Hinten links ein Pult mit Schreibmaschine und ein Stuhl. Vorne rechts ein Sofa, Salontisch, links und rechts ein Sessel. An der rechten Wand eine Türe. Links ein Stuhl mit Tischchen und Telefon, ebenfalls eine Türe. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Eines Tages taucht Bea Wasser-Brunner bei ihrem geschiedenen Mann auf und bittet ihn, für kurze Zeit bei ihm wohnen zu dürfen, da sie im Moment infolge widriger Umstände weder Arbeit, Wohnung noch Geld hat. Daniel nimmt seine ehemalige Frau auf und seit diesem Moment geht alles schief, denn Bea ist leider eine absolute Chaotin. Es dauert nicht lange, und Daniel versucht mit allen Mitteln, sie wieder an den Mann zu bringen, damit sein Leben wieder normale Formen annimmt.

1. Akt

(Im Studio herrscht eine chaotische Unordnung. Es liegen Kleider, Hefte, Zeitungen, Manuskripte herum, leere Gläser und Flaschen. Daniel rennt in der Wohnung hin und her, ein Telefon am Ohr.)

Daniel: Nei! Jetzt losisch du mir emol zue! Ich han gseit, bis ends vo däre Wuche muess ich die zwei nöie Schauspiler ha, oder s ganze Stuck isch platzt. Die Rolle müend bis dänn bsetzt sii. --- Aha, du häsch scho zwei, jo, säg das doch! Und - was isch s Problem?

(es läutet 1x an der Türe)

Daniel: *(schreit)* D Türen isch offe, ine cho! *(spricht wieder in den Hörer)* Also, guet, denn schicksch si halt emol bi mir vorbei. Nei, nöd is Theater, die sölled zu mir hei cho, ich chan im Moment nöd wegg. Jo, gisch ine mini Adresse. Und häsch jetzt das Inserat laufe loo wäge däre Tipp-Mamsell und dä Putzfrau? Jo? Guet, wenigstens das.
(es läutet 2x an der Türe)

Daniel: D Türen isch offe, ine cho, han ich gseit! *(spricht wieder in den Hörer)* Also, was sind das für zwei Schauspiler? Kennsch si guet, sind s guet? Au guet. Aber?--- Was sind s?--- Frisch ab dä Schauspiil-Schuel? Nei, Tobias, tue mir das nöd aa! Du weisch, ich bin grauehaft allergisch gäge Schauspiler frisch ab dä Press! --- Also, guet, will s du bisch, ich lueg s mir emol aa. Wie heissed s? Egloff und Blanc? Guet. Also, tschüss. *(es läutet 3x an der Türe)*

Daniel: Himmel, was isch denn das für än Trottel! D Türen isch offe, ine cho, han ich gseit! *(Er geht auf die Türe zu, die in diesem Augenblick aufgestossen wird. Bea mit viel Gepäck stolpert durch die Türe, sie stolpert noch einmal und fällt mitsamt ihren Koffern und Taschen auf den Boden.)*

Daniel: Jo, Gopferdori, was söll denn das gee? Sind si eigentlich no z rette? *(Er kniet sich vor Bea nieder, diese dreht sich um und schaut ihn verlegen von unten an.)*

Bea: Sali, Daniel.

Daniel: Bea!!!!!!

Bea: Entschuldigung, dass ich do so quasi mit dä Türen is Huus ine platz, aber ich han kei Händ mee frei gha wäge mim Gepäck.

Daniel: Bea!!!!!! Um Gottes Wille, was machsch denn du do?

Bea: Chönnstisch mir nöd zerscht vom Boden uufhelfe? Ich rede nöd so gern mit andere Lüüt us dä Chäfer-Perspektive.

Daniel: Jo, natürlich, Entschuldigung, chum, ich hilf dir uuf! -- Aber jetzt verzell emol, was machsch du do und wiso schleisch du sovill Gepäck mit dir ume, machsch ä Weltreis oder was isch los? Chum, hock emol ane.

Bea: Danke villmol, hättisch mir vilicht öppis z trinke, ich bin ganz erlediget. Gopf, isch das ä Hitz, ich chumen um vor Durscht.

Daniel: So heiss isch es jetzt doch au wider nöd. Nöd emol 30 Grad. Ich find s richtig aagneem so.

Bea: Das hät mich früener scho immer so uufgreet a dir. Bi dä gröschte Hitz sitzt bi dir jedes Höörli a sim Platz, wäärend ich mich Kilo für Kilo uuflös.

Daniel: Uebertrieb nöd immer eso, Bea.

Bea: No zwei wiiteri Stund und uf däm Sofa liit än Fettleck! Häsch üsi Wonig renowiert? Gseet guet uus.

Daniel: Danke villmoll. Wiso bisch eigentlich do ane cho? Do häsch öppis z trinke.

Bea: Danke villmoll, was isch das? Wasser?! Wotsch mich vergifte?! Häsch kein Campari?

Daniel: Campari gäge dä Durscht? Aber suscht bisch gsund! Jetzt trink das Mineral und denn verzell.

Bea: (*schaut sich in der Wohnung um*) Häsch din Huushalt nöd so im Griff, wien ich so gsee. Häsch kei Frau für s Grobe?

Daniel: Ich bin nöd ghüroote. Warum bisch cho?

Bea: Himmel, isch das Wasser gruusig. Häsch sicher kein Campari?

Daniel: Nei! Warum bisch do ane cho? Suscht hät dir immer äs Telefon glanget.

Bea: Ich han dänkt, s wär doch schön, wenn mir zwei wider emol mitenand ächli chönnted plöiderle, Daniel.

Daniel: Bea, was häsch wider kaputt gmacht? Use mit dä Sprooch!

Bea: Häsch ä gueti Farb im Gsicht. Bisch i dä Ferie gsii?

Daniel: Nei! Ich muess immer schaffe. Warum bisch do ane cho?

Bea: Ich gange vill i dis Theater, Daniel, s heimelet mich immer so richtig aa.

Daniel: BEA! Ich frog dich jetzt zum letschte Mol. Warum bisch do ane cho?

Bea: Jesses, mach doch nöd so äs Gschrei! --Warum bin ich do ane cho? Wie söll ich säge -- im Moment han ich grad ä chliises Problem.

Daniel: Du häsch no nie i dim Läben ä chliises Problem gha - bi dir artet immer alles inere Katastrophen uus. Also?

Bea: Jo also, s isch eso -- ich bin im Moment grad ächli arbeitslos.

Daniel: "Me" isch nöd numen im Moment ächli arbeitslos, Bea. Händ s dich entlasse?

Bea: Fristlos...

Daniel: Scho wider! Wivill Gleser häsch denn damol verschlage?

Bea: Sind kei Gleser gsii - numen äs Tablett mit Schampanier han ich uusgleert...

Daniel: Und wäge däm händ s dich grad usegschmisse? Chan ich mir fascht nöd vorstelle. Da isch doch nöd so äs Drama, ich meine, für dini Verhältnis.

Bea: S isch schon äs Drama, wemmer dä Schampanier am zuekünftige Geldgäber vo däre marode Firma über sini Glatzen übere leert.

Daniel: Bea, immer no dä gliich Chaot! Lernsch denn du nie dezue?

Bea: Chan ich öppis defür, wenn dä blöd Teppich i däm Augeblik aafangt rutsche, won ich ine chum? Ich han überhaupt nüüt defür chönne, eerlich Daniel! Aber min Scheff hät äs Mordsgschrei gmacht und mich uf dä Stell entlasse.

Daniel: Ich nimen aa, das isch dä Tropfe gsii, wo s Fass zum Ueberlaufe broocht hät, stimmt s?

Bea: Ach Daniel, warum müend mir immer so Sache passiere? Ich verzwiifle jetzt denn. Am Vormittag han ich dä Fotokopierer eighändig wölle repariere, hejo, s isch jo numen ä chlini Sach gsii und dänn isch dä blöd Kopierer fascht explodiert und die halb Wand isch mit Toner vollgschmiert gsii.

Daniel: Warum machsch denn au so Sache? Du weisch doch, dass du zwei linggi Händ häsch. Warum losch denn so ä Reparatur nöd dä Mechaniker mache?

Bea: Ich han doch dänkt, s wär numen ä chlini Sach. He jo, und scho am erschte Tag, won ich gschafft han, han ich dä Scheff mit sonere Schreckschruube verbunde, wo so zickig tue hät am Telefon und ich han am Scheff gseit, es sägi so ä Gwittergeiss am Telefon und denn isch das sini nöi Fründin gsii!

Daniel: Am erschte Tag bisch scho is Fettnäpfli tramped, oo je Bea. Wie lang häsch denn döt gschafft?

Bea: Nöd eso waansinnig lang... *(Daniel blickt sie durchbohrend an)* - ein Tag.

Daniel: Ich chan din Scheff voll und ganz verstoo. Dass du überhaupt ä Stell imene Büro übercho häsch, isch mir schleierhaft. Warum goosch denn nöd dim uursprüngliche Bruef noche?

Bea: Liebesromän sind im Moment nöd eso gfrooged. Do muess Action ane und Mord und Totschlag und Komplott und alles wüeschte. D Liebi isch nüme wichtig. Und im Moment han ich sowiso ä kreativi Schaffenspause.

Daniel: Im Moment? Sit wenn goot dä Moment?

Bea: Sauschön isch die Wonig worde. Düecht mich so groos. Häsch ä Wand durebroche? Lebsch ellei do?

Daniel: BEA! Sit wenn goot dä Moment?

Bea: Oeppe sit 5 Joor...

Daniel: Sit 5 Joor häsch du kein Roman mee gschribe? Das heisst jo...

Bea: Das heisst, genau sit säbem Tag...

Daniel: S tuet mir leid, Bea, wenn ich do schuld dra bin, aber ich han s eifach nümen uusghalte. Ich han dich müesse verloo, mini Närke händ eifach nüme mitgspilt. Aber wiso bisch denn jetzt zu mir cho? Suscht hät dir amigs äs Telefon glanged.

Bea: Daniel, ich han sit drü Monet kei Mieti mee zaalt, will ich andauernd us mine Tschöpp useflüege und hüttemorge händ s mich au no zu mim möblierte Zimmer usegschmisse. Ich han kein Tschopp, kei Wonig und scho gar kei Geld.

Daniel: (*misstrauisch*) So? Kei Geld? Wie chunt denn das? Du häsch doch immer no min monatliche Schegg. Was machsch denn mit däm?

Bea: Häsch üses Feriehüusli i dä Toscana eigentlich no? Goosch au ab und zue dööt abe go...

Daniel: Bea! Was machsch mit däm Geld, won ich dir jede Monet schick?

Bea: Das Feriehüusli han ich am meischte vermisst die letschte fuf Joor. Fascht no mee wie dich.

Daniel: BEA!!!!!!!!!!!!!!

Bea: (*zuckt schuldbewusst mit den Schultern, schaut intensiv ihre Schuhe an*) Mit däm zaal ich mini Schulden ab.

Daniel: Was für Schulde?

Bea: (*schaut wieder hoch*) Ich han eifach nöd chönne widerstoo, wo mini Garaasch für 40 000.-- so saugünschtig dä säb Superjeep aabotte hät.

Daniel: Bisch du waansinnig?! Für was bruuchsch denn du so än Riisechlapf?

Bea: (*kleinlaut*) Ich han iin jo scho gar nüme. Zwei Monet spääter han ich inere Kurve nöd uufpasst, will ich im Radio ä gschiidi Musig gsuecht han und denn bin ich pfiilgrad in ä Betonmuur. - Totalschade. -- He jo, jetzt bin ich halt no am abstottere.

Daniel: (*schüttelt den Kopf*) Bea, Bea...

Bea: Daniel, chönnt ich nöd für ä paar Täg oder Wuche bi dir wone? Weisch, nume so lang, bis ich wider än nöie Tschopp han und ä Wonig oder äs Zimmer!

Daniel: Bi mir?! Nei Bea, tue mir das nöd aa! Mini Huusrotsversicherig isch jetzt grad uf äm Minimum und ä nöii Ffürversicherig schlüüss ich erscht nöchschte Monet ab. S tuet mir leid, Bea, aber das isch mir vill z gfäärlich, ich han eifach z vill mitgmacht mit dir.

Bea: Daniel, bitte, bitte. Nume für ä paar Täg oder 1-2 Wuche! Ich weiss doch nöd won ich ane söll. Bitte, Daniel, immerhin bin ich doch dini Frau.

Daniel: Ex-Frau, Beatrice, Ex-Frau, das möcht ich aber uusdrücklich betone. Mir sind sit füüf Joor gschide. Und eis chan ich dir säge, das sind die füüf rüeigschte und glücklichschte Joor i mim Läbe gsii.

Bea: Aber Daniel, tue doch nöd eso! Bitte, Daniel, du chasch mir doch dä Wunsch nöd abschloo. Ich han doch immer alles tue für dich.

Daniel: Jo, tue häsch allerdings vill für mich. Ich mag mich genau erinnere, wo du mini füüf sidige Hemper mit 60 Grad gwäsche häsch und nochane grad no in Tumbler ine gstopft häsch.

Bea: Aber defür sind s nochane picobello suuber gsii.

Daniel: Eimol häsch ä Riiseparty für mich und mini Theaterlüüt organisiert. Mit Büffee und Schampanier und allem drum und dra. Mir händ üs alli so gfröit gha druf.

Bea: Jo, ich weiss, ich han im Party-Serwiss s falsche Datum aagee und nochane hämmer alli müesse go Hamburger ässe. S tuet mir leid.

Daniel: Und ich mag mich no guet dra erinnere, wo du mir die Fröid gmacht häsch, und min nöie BMW dur d Autowäschaalaag gjagt häsch.

Bea: Jo, das isch jetzt halt Pech gsii, dass ich vergesse han, d Fenschter zuemache...

Daniel: Warum häsch denn nüme ghüroote? Du bisch sowiso kei Frau fürs Gschäftsläbe, warum häsch dir denn kein Maa gsuecht? Denn chönntisch jetzt dehei hocke und für Maa und sibe Chind Sorge.

Bea: Aber suscht goot s dir guet?! Hör mir doch uf mit däm Quatsch! Meinsch eigentlich, ich hägi Germanistik studiert, dass ich nochane somene Kerli gang die dreckigen Underhose go wäsche?! Bisch eigentlich gschüttlet?!

Daniel: Au, au, do han ich wider s falsche Thema aagschnitte. Ich han ganz vergesse, dass du wottsich ä Karrierefrau sii.

Bea: Ich bin ä Karrierfrau - wenn au mit gwüsse Handicap. Also, was isch, chan ich jetzt bliibe?

Daniel: Los, Bea, ich meine, ich bin jo nöd eso, ich chönnt mir das scho überlegge, aber du bringsch mich doch ine ganz verzwickti Laag, eerlich.

Bea: Bisch öppe gliich scho wider ghüroote?

Daniel: Nei danke, das mit dir hät mir glanget. Aber eerlich, ich han sit vier Wuchen ä Fründin, än ganz än süesse Fratz. Ich han si vor emene halbe Joor iigstellt bi mir und sit do bin ich am baggere bi ire.

Bea: Häscht jetzt nöd du än Vorsatz gha, kei Verhältnis mit Angestellte...?

Daniel: Vorsätz sind nume guet, damit mer s chan über dä Huufe rüere. Jedefalls han ich si äs halbs Joor lang umworbe und jetzt woned mir scho fascht än Monet zäme und schlooffed immer no i trennte Schloofzimmer.

Bea: Isch si so än wüeschte Hagel?

Daniel: D Lisa isch än Traum vonere Frau, also bitte! Sie hät eifach nume seer feshti Moralvorstellige, si isch än ernsthafte junge Mensch, wo mit beide Bei im Läbe stoot. Was glaubsch denn, was die seit, wenn du jetzt do plötzlich wonsch?

Bea: Da chasch ire doch erkläre. Bitte Daniel, ich wott jo gar nüd mee vo dir. Numen äs Bett und öppis zum esse. Ich mach dir denn als Gägeleischtig dä Hushalt, und ich tue au choche für üs alli drü.

Daniel: Bisch waansinnig? Los bloss dini tolpatchige Händ vo mineren lirichtig!

Bea: Denn chan ich also bliibe?

Daniel: Vo mir uus. Aber numen ä paar Täg und höchstens zwei Wuche und lang mir jo nüd aa i minere Wonig!

Bea: Danke villmol Daniel, ich han s doch gwüsst!! Du bisch eifach än Schatz! *(Bea springt auf und fällt ihm um den Hals, wobei das Glas zu Boden stürzt, er verliert das Gleichgewicht und beide fallen auf den Boden, wo sie umschlungen liegen bleiben.)*

(In diesem Augenblick tritt aus der rechten Türe Lisa. Sie blickt konsterniert auf das Knäuel am Boden.)

Lisa: Daniell!! *(Erschrocken erheben sich die zwei vom Boden auf.)*

Lisa: Min liebe Daniel, du überraschisch mich. Verzellsch jetzt nöd du mir sit 6 Mönet, 3 Wuche und 4 Täg, dass ich die einzige Frau i dim Läbe bin, wo je für dich wichtig gsii isch? Was machsch du do am Boden une?

Daniel: Oo, sali Lisa. Los, ich chan dir das erkläre, das isch nöd eso, wie das jetzt uusgseet. Würkli, s isch ganz andersch, das gseet jetzt nume so uus.

Lisa: *(sehr kühl)* Jo, ich warte...

Daniel: Uf was?

Lisa: Uf dini Erklärig. Wottsch mir jo nöd aagee, dass du do grad ä Szene für dis nöi Theaterstück uusprobiersch, oder? Ich han i mim Textheft emol nüd devo gschriben, dass sich zwei wie die junge Hündli am Bode umewälzed.

Daniel: Los, Lisa, s isch wüirklich nöd eso, wie du das dänksch, sicher nöd. Wie soll ich dir das jetzt erkläre...?

Lisa: Ich han Ziit, ich warte.

Daniel: Also, im Grund gno isch das mit drü Wort gseit: Das isch d Bea.

Lisa: **Das** isch d Bea...??? --- Das isch -- d **Bea**?! Du meinsch --- du wottsch demit säge... **das** - **isch** - d **BEA**!!!!

Daniel: Genau. Das isch d Bea. Ich han dir jo scho vill verzellt vo ire und irne - ää - chline Katastrophene. Si isch im Moment inere - ää - chli schwirige Situazion. Si hät kei Wonig, kein Tschopp und kei Geld mee und si hät mich gfroged, ob si nöd für äs paar Täg...

Bea: ...oder Wuche...

Daniel: ...für ä paar Täg! chönnti bi mir - ää - bi üs - wone. Das goot doch, was meinsch Lisa?

Lisa: *(mit eisiger Stimme)* Do muesch sicher nöd mich frooge. Da isch schliesslich dini Wonig.

Daniel: Aber mir zwei ghöred doch zäme, Lisa. Du muesch doch au iiverstande sii. Ich meine, du chönntisch doch denn zu mir is Schloofzimmer züglen und d Bea schlooft denn im Gäschtzimmer.

Lisa: Oder d Bea ziet is Schloofzimmer und ich in Hospiz für jungi Meitli!

Daniel: Chum, Lisa, jetzt tue doch nöd eso. S isch doch nume für ä paar Täg. Jetzt bis doch fridlich und säg dä Bea wenigstens Grüezi.

Lisa: *(bleibt stocksteif stehen)* Grüezi.

Bea: *(geht auf sie zu und streckt ihr die Hand hin)* Grüezi, Lisa. Ich fröi mich waansinnig sii kennezlerne. Dä Daniel hät mir scho vo ine verzellt. Und nume guets, nume guets.

Lisa: So? Chan ich vo ine nöd grad behaupte. Dä Dani hät jo direkt müesse froo sii, dass er lebendig us dären Ehe cho isch. Aber bitte, wenn er sii do wott uufnää. Ich han do ine jo nüd z säge. Das isch sini Wonig. Vorlöiffig isch si jo no ganz.

Bea: Und das wird si au bliibe. Ich bin jo schliesslich nöd dä King-Kong, wo dur d Wonig dure turned und alles kaputt macht.

Lisa: Sind si sicher? Sovill ich weiss, händ si i irer Ehe drü volli Kaffiserwiss verschlage!

Bea: *(wird auch langsam giftig)* Sind bloss zweieinhalb gsii. Was häsch au wider für Schauergschichte vo mir verzellt, Daniel?

Lisa: Dä Daniel verzellt kei Schauergschichte. Ich chan mir läbhaft vorstelle, wo si siinerziit bim Flambiere vom Filet s ganz Tischtuech i Flamme gsetzt händ. Bi ine hät ich also nie welle zum Essen iiglade wärde.

Bea: Do chan ich si total berueige. Sii würd ich sowiso nie zum essen iilade. *(Setzt sich wütend auf einen Stuhl in der linken Ecke, Lisa setzt ich ebenfalls, aber in der rechten Ecke.)*

Daniel: Also bitte, jetzt tüend doch nöd eso bissig. Chönd iir Fraue denn nöd normal mitenand umgoo? Himmel, isch das äs Theater. Jetzt losed doch emol zue. *(Es läutet an der Haustüre. Daniel schreit)* D Türen isch offe. Ine cho!

(Markus erscheint, wie ein Hippy gekleidet. Flattergewänder, lange Haare, Stirnband. Sein ganzer Körper ist ständig in Bewegung, er spricht langsam, kaut Kaugummi und erweckt den Eindruck, etwas "high" zu sein.)

Markus: Hi, ich chume wäge däre Wonig, wo dä Frankie-Boy gseit hät, ich chönn do penne für die nöchschte füüf Mönnet. Läck, isch die geil, die isch denn mega-geil, hey!

Daniel: Wer sind si, was wänd si?

Markus: Aber Grufti, das isch doch klar, was ich wott, die Wonig, das han ich doch grad vorig gseit. Häsch Schüblig i dän Oore? Offesichtlich, im Alter wird s schwierig mit äm Ghör, hä?

Daniel: Also, si sind doch än unverschämte Kerli, jetzt mached si aber, dass si zu däre Wonig usehömed.

Markus: Reg dich ab, Grossvatter, dä Franky-Boy hät zwor scho gseit, chönntisch ächli umezapfe, aber er hät nöd gseit, dass du än dureknallte Asphalt-Cowboy bisch, wo überhaupt kein Spass verstoot.

Daniel: Ich verstand kei Wort!

Markus: Los, Grufti, das isch doch ganz klar. Ich wott die Wonig zum penne und wenn du mir die Miize döt äne (*er zeigt auf Bea*) no dezue gisch, loon ich dir sogar ä ganzi Wuuche Ziit, zum din Krempel z packe.

Bea: (*hat sich auf ihrem Sessel umgedreht*) Wie reizend vo ine. Das stellt mich jetzt richtig uuf. Ich hätt nie dänkt, dass ich sogar no uf Hippie würke. Min Namen isch Bea Wasser-Bindestrich-Brunner, ich bin d Ex-Frau vom Herr Wasser und wer sind sii?

Daniel: Bea, bis doch emol stille. Muesch dich doch sicher nöd mit somene abverheite Hippie-Verschnitt underhalte. Dä isch doch nöd zuerechnigsfähig.

Bea: Aber Daniel, das muess ich uusnutze. Sogar än Hippie stoot no uf mich. Wow! Das stellt mich jetzt richtig uuf!

Lisa: Dä wott si sowiso nume mitnää, damit er än weiche Bettvorleger hät. Wer stoot scho uf alti Omis! Dää hät doch nume sini Brille vergässen aazlegge!

Markus: Du nei, absolut nöd. Du gfallsch mir Bea, echt, du bisch ä mega-steili Miize, echt. Bi Fraue, wo d Midlife-Crisis scho hinder sich händ, chasch eifach no mega-vill lerne!

Daniel: So, schluss jetzt. (*Er packt Markus an den Armen und schiebt ihn zur Türe hinaus*) Was fällt ine eigentlich ii. Jetzt mached si, dass si zu däre Wonig use chömed oder ich lüüte dä Polizei aa.

Markus: Aber Grufti, was machsch au so än Uufstand, los, du häsch mich glaub nöd ganz richtig verstande... (*Daniel schlägt die Türe zu. Dann wendet er sich wieder den zwei Frauen zu.*)

Daniel: Type laufed hüttzutags frei ume, s isch nöd zum glaube, so än freche Cheib. Also, iir zwei, ich muess jetzt äs ernschthafts Wörtli mit öich rede. So goot das doch nöd. (*Lisa betrachtet angelegentlich ihre Fingernägel, Bea schaut demonstrativ an die Decke. Daniel verdreht die Augen, geht auf die beiden zu und holt tief Luft. Es läutet an der Türe.*) Tür isch offe. Ine cho!

Franco: (*stösst die Türe auf und steht grinsend vor Daniel:*) Sali, Dani, du alte Pirat. Häsch dich kei bitzli veränderet. Du schreisch dir lieber din Hals wund, wie dass än Schritt würdisch laufe!

Daniel: Franco!!! *(Die zwei umarmen sich und und schlagen sich in einem bestimmten Rhythmus auf die Hände und auf die Schultern.)* Franco, was machsch denn du do! Zrugg vo dinere Weltreis? Wie isch es gsi, chum inne, verzell, verzell!

Franco: Wunderbar, Daniel, wunderbar, eifach unbeschreiblich schön! S isch eifach dä Waan gsii, Dani, dä absolute Wahn. Do lernsch so vill Lüüt kenne, s isch unglaublich. Hättisch gliich sölle mitcho, ehrlich.

Daniel: Du weisch doch, dass ich äs Theater han. Do chan ich doch nöd eifach äs Joor uf Weltreis go. Me chann halt nöd alles ha. Chum doch ine.

Franco: Gern du, aber ... wotsch du mich nöd lieber zerscht mit dine zwei reizende Dame bekannt mache?

Daniel: *(schaut sich kurz um und sieht die versteinerten Mienen der zwei Frauen. Er rollt die Augen, dann stellt er sich wieder vor Franco hin und sagt kurz:)* S isch im Moment äs bitzeli schwirig, bi mir herrscht dicki Luft. Villicht es anders Mol. Aber damit Rue gisch - links isch mini Frau und rechts isch mini Fründin - ich meine natürlich - mini Ex-Frau und mini jetzig Fründin. *(Er deutet dabei mit dem Kopf nach hinten, links und rechts, gleichzeitig schaut Franco verstehend nach links und rechts, wobei er Bea und Lisa verwechselt. Dann dreht sich Daniel zu den zwei Frauen um und sagt kurz angebunden:)* Das isch min Fründ, dä Franco Flubacher. Säged Grüezi. *(Die Zwei nicken nur hoheitsvoll mit dem Kopf und starren wieder vor sich hin. Daniel wendet sich schulterzuckend seinem Freund zu.)* Du gseesch, villicht es anders Mol, wenn d Situazion sich echli berueigt hät. Ich muess dir das villicht churz erkläre, ää --- *(Er dreht sich wieder zu den Frauen um.)* Losed doch än Moment zue, ir zwei Süesse, würd s öi öppis uusmache, üs für churzi Ziit ellei z loo? Dä Franco und ich händ üs über äs Joor nümme gsee, mir händ än huufe z bespeche.

Franco: Vo mir us chönd die zwei reizende Dame gern do bliibe.

Daniel: Nüt isch, das isch mir z gföörlich. Schatz, wärisch nöd so nett und zeigsch minere Ex-Frau s Gästezimmer? Chasch jo dini Sache dänn grad i mis Schloofzimmer bringe, oder?

Bea: Mir chönd doch au s Zweite im Gästezimmer schloofe. Mir macht das gar nüt uus.

Lisa: *(giftig)* Ich chan au i dä Badwanne schloofe. Mir macht das überhaupt gar nüt uus. *(Bea verschwindet links. Lisa schaut ihr einen Moment lang nach, schneidet eine Grimasse, lächelt Franco etwas boshaft zu und verschwindet in der rechten Türe.)*

Franco: (*schaut Lisa nach*) Was für ä netti Ex-Frau du doch häsch. Ich han gar nöd gwüsst, dass du so än guete Gschmack häsch. Die gfallt mir. Also, die gfallt mir jetzt richtig. Die isch jo würrklich saumässig hübsch.

Daniel: (*etwas abwesend*) Findsch?

Franco: Allerdings! So öppis Aparts isch mir scho lang nüme under d Auge cho. Die hät denn Rasse. So ä Frau wie die würd jetzt direkt no zu mir passe:

Daniel: Findsch? Wird plötzlich lebhaft: Findsch?! Findsch tatsächlich?

Franco: Allerdings. Die chönt ich vom Fleck weg hüroote. Oder isch si öppe scho vergä?

Daniel: Chasch danke! So ä Chaotin - ich meine - si isch halt echli läbhaft und - ää - voller Temperament - aber, du häsch natürlich recht, si isch ganz ä tolli Frau, supertoll! Gfallt si dir?

Franco: Allerdings , waansinnig guet sogar. Du wärsch - ää - du wärsch nöd bös, wenn ich mich echli würd um si bemüe, oder?

Daniel: Im Gägeteil - ich meine - chasch danke, chasch danke! Bemüe du dich, so vill, dass du wotsch. Sie woont jetzt sowiso es Ziiitli bi mir. Bis... bis... iri nöi Wonig renowiert isch, jo, genau.

Franco: Chum, verzell mir emol echli öppis vo ire. Wie isch si so? Isch si sanft und aaschmiegsam, lieb und nett?

Daniel: Sanft? Jo... sanft i däm Sinn eigentlich nöd unbedingt, ich mein si isch scho ä liebi, sicher isch si ä liebi, aber si isch halt eifach ä bitz äs Ungschickts, weisch.

Franco: I dä Liebi?

Daniel: Säb sowiso... Wenn si iri Strumpfhose uuszieht, muesch halt demit rechne, dass si die am Schluss als Schleife um dä Hals treit, aber suscht isch si ä Liebi, sicher.

Franco: Und was häsch mit däm wölle säge, si isch än Chaot?

Daniel: Du, nüt bsunders, si hät halt seer vil Temperament, so chan natürlich scho emol äs Glas kaputt go oder än Teller oder äs Bild oder s Porzellan oder so...

Franco: Oder so....? Das tönt aber nöd seer berueigend. Ich hoff, du wottscht demit nöd säge, si schmeissi i dä Wuet Teller a d Wänd, und so...?

Daniel: Natürlich nöd. Si weiss, was sich ghört - meistens.

Franco: Hmhm.. Und suscht, wie isch si so? Sicher isch si waansinnig intelligent.

Daniel: Ich gib mich nume mit intelligente Frau ab, Franco! Natürlich hät si Grips, was glaubsch au du. Und denn hät si natürlich iri eigeni Meinig, wo si ungeru devo abwiicht, also, bi Diskussione wird s mängsmol echli schwirig. Losch si eifach rede und widersprichsch nöd allzu heftig, suscht wird si zimlich putzig.

Franco: So wild hät si doch gar nöd uusgsee.

Daniel: Das tüuscht, Franco, das tüuscht --ich meine -- natürlich isch es nöd eso wild! Aber si mags halt zum Biispiil überhaupt nöd verputze, wenn du die traditionell Rolle vo Maa und Frau tuesch verteidige. Also, dä Maa goot go schaffe und Geld verdiene, d Frau ghört i d Chuchi und zu dä Chind.

Franco: Du meinsch, ich söll ire aagä, ich findi das am tollschte, wenn ä Frau Karriere macht und dä Maa dehei dä Huushalt versorget?

Daniel: Ungefäär i däm Sinn.

Franco: Aber ich bin absolut defür, dass d Frau dehei hocked und dä Huushalt macht!

Daniel: Das muesch ire aber sicher nöd uf d Nase binde! Wenn iir denn ghüroote sind, seisch eifach, hägsch dini Meinig wider gänderet und losch si die dräckige Windle wäsche.

Franco: Aber denn hätt ich si jo vor dä Hochziit scho aaglooge!

Daniel: Meinsch, wärsch de Erscht. Los, das isch wie i dä Politik, vorher verspreched s eim au s blaue vom Himmel obenabe und wenn s denn emol händ, was wönd, liidet s alli under akuuter Verchalchig. Wäge dem muesch dir kein Chummer mache.

Franco: Was isch si vo Bruef?

Daniel: Si schriibt Büecher. Also kei richtigi Büecher, so kitschigi Liebesromän, weisch, wo hüttzutags kein Mensch me list.

Franco: Aha. Und wie isch es denn so mit dä Manne? Hät si do än grosse Verschleiss gha? Weisch, ich bin do echli speziell. Ich hätti gern ä Frau, wo sich echli zrug ghalte hät i irem Läbe - i däre Bezieig.

Daniel: Herrgott, stellst du Aasprüch! Natürlich hät si Manne gha, meinsch eigentlich, si sägi im Chloster uufgewachse? Bis doch froo! Ä Frau mit Erfaarig isch doch um einiges schöner, wie so ä verschupfts Bibeli. Die muesch jo zerscht no go aalerno, das isch doch vill z aastrengend.

Franco: Meinsch wüerkli? Jo, wenn du meinsch... Und wie isch es denn so mit dä Sparsamkeit...

Daniel: Du, jetzt isch aber fertig, gäll! Chasch dich dank au sälber no echli aastreng. Ich präsentier dir doch mini ehemolig Frau nöd uf em Teller, heinomol!

Franco: Jo, scho guet. Denn chum ich hütt Obed emol bi öi vorbei, wenn dir das recht isch. Isch si denn dihei?

Daniel: Wo wott si au ane. Momoll, chumm nume, ich gang zwor no furt mit minere Fründin, aber defür häscht sturmfreii Bude. Ich wünsch dir vill Glück.

Franco: Du meinsch, ich söll eifach emol so per äxgüsi ine schneie und echli vorsondiere?

Daniel: Si ladt dich sicher zumene Aperitif ii, das isch villicht - ää - dä einzig Nochteil vonere, wüerklich dä einzig - si hät recht än guete Zug, ich meine, si mag einiges verträge.

Franco: Ä Schnapsdrossle??!!

Daniel: Nei, sicher nöd. Ich wott demit nume säge, haltet öiren Alkohol-konsum i Grenze, suscht chan villicht no öppis passiere.

Franco: Das tönt jo richtig gföörlich. Was wotsch demit säge?

Daniel: Gar nüt, gar nüt. Passisch eifach echli uf dini Hosen uf, suscht wärded s nass. Denn ladsch si zum ene Znacht ii, am liebschte hät si so schliimigs Meeresgetier, weisch Muschle und Hummer und rohe Fisch und so Züüg, do faart si total druf ab.

Franco: Meeresfrücht?! Pfui Teufel, do wird s mir jo grad schlecht. Ich chan das Gschlabber nöd uusstoo!

Daniel: Aber si stoot uf das, chasch mir s glaube. Und i dä Liebi muesch halt Opfer bringe, Franco, suscht chunsch nie zum Ziil.

Franco: Also guet, wenn du meinsch, du kennsch si jo besser als ich. Ich wird s hoffentlich überläbe. Ich chann jo immer no e Pizza nää. Danke für din Tip. Ich chum denn öppe am sibni. Oder söll ich si jetzt scho frooge?

Daniel: Aeh nei, nöd jetzt, nöd jetzt. Im Moment isch d Situazion echli explosiv, das häsch jo gsee. Mini Ex-Frau isch suur, will mini Fründin suur isch und mini Fründin isch suur will mini Ex-Frau do isch. Ich muess d Situazion zerscht entschärfe. Also tschau, bis später. Hät mich gfröit, dass vorbi cho bisch.

Franco: Jo mich au, also, ich chume denn wider. Und pass jo uf, dass si nöd furtrennt.

Daniel: Kei Angscht, die bliibt scho do. *(Franco verschwindet. Daniel trinkt erschöpft einen Schluck und geht rechts ab. Es läutet. Bea kommt aus der linken Türe.)*

Bea: Daniel, s hät glüütet. Hallo, Daniel, bisch nümme do? Und wo isch denn s Liseli? - Au nümme do. Alles muess mer sälbe mache. *(Sie geht zur Türe, wobei sie einen Ständer mit Blumen umstösst, der zu Boden fällt. Mit leisem Schimpfen stellt sie ihn hastig wieder hin und stopft die Blumen unordentlich wieder hinein. Dann öffnet sie die Türe.)*

Christine: Sali Bea, han ich s mir doch dänkt, dass ich dich do finde! Was machsch au wider für en Krach, tuesch Möbel umstelle? *(Bea umarmt Christine so stürmisch, dass der die Handtasche auf den Boden fällt und der chice Hut verrutscht.)*

Bea: Chrigel, Himmel, isch das schön, dass ich dich wider gsee! Wie häsch mich au gfunde? Du bisch so lang weg gsi. Chum ine. Au, lueg, do isch dini Tasche und din Huet. Muesch entschuldige, ich bin glaub echli z stürmisch gsii.

Christine: Das bin ich mir gar nöd andersch gwoont vo dir. Bisch halt immer no so än Schutzli. Du wirsch dich au nöd innerhalb vo 5 Wuche ändere, bloss will ich imene Fortbildigskurs in Afrika gsii bin.

Bea: *(total entsetzt)* In Afrika bisch du gsi? Jo gopf! Ich han gmeint Pe-king! Kei Wunder han ich nie ä Verbindig übercho mit dir. Dä Löli uf dä andere Siite hät bloss immer gseit: Kwing-wei-tschang-wong-tei-hong. --- Ich han doch immer d Vorwaal vo China gwäält!

Christine: Aber Bea, du mit dim Hirni. Du bisch eifach unmöglich! Ich hätt dir halt gliich die ganz Telefonnummer müesse uufschriibe.

Bea: Die hätt ich woorschinlich sowiso wider verloore...

Christine: Los emol, was machsch du eigentlich do bi dim Ex-Maa? Dini Vermieteri hät mir gseit, si hägi dich usegschmisse? Isch das woor?

Bea: *(kleinlaut)* Jo...

Christine: Warum? Häsch dini Pfadibuebe iiglade und s Lagerfüür grad am Stubebode gmacht oder was isch passiert?

Bea: Du weisch doch, dass ich immer echli Spese han mit mine verschidene Jobs. Ueberall, won ich aagfange han, isch öppis Schrecklichs passiert und ich bin wider usegheit.

Christine: Jo, s isch nöd ganz eifach mit dir....

Bea: Und will ich mit dä Mieti drü Monät im Rückstand gsy bin, hät mich die unsozial Bachstelze eifach uf d Strooss gsetzt. Si müessi au uf sich sälber luege.

Christine: Aber Bea, das isch jo furchtbar! Warum häsch mir denn nüt gseit?

Bea: Wie denn? Ich chan doch kei Chinesisch!

Christine: Und i mini Woonig chasch jetzt au nümme. Weisch, ich han si doch wiiter vermietet, will ich doch in ä paar Täg für äs Joor uf Afrika i das nöie Chrankehuus gang.

Bea: Was, äs ganzes Joor, häsch dä Vertrag jetzt wüerkli abgeschlosse? Du häsch doch gseit, du überleggsch dir das no. Chrigel, das chasch doch nöd mache. Du bisch sit füüf Joor mini beschi Fründin. Ich halt das nöd uus oni dich!

Christine: Chum, bis nöd so truurig. Weisch, die füüf Wuche in Afrika händ mir zeiged, dass ich bruucht werde döt. Ich bin jo früener lang in Kenia gsii, mir gfallt s eifach uf äm schwarze Kontinent.

Bea: Chasch mich nöd mitnää?

Christine: Und was wotsch döt mache? Liebesromän uf Suaheli schriibe? Los emol, ich lueg no i däne paar Tag, ob ich öppis chan mache für dich, gell? Ich han jo au gwüssi Bezieige i dä Stadt, ich find sicher öppis.

Bea: Hättsch än nöie Maa für mich?

Christine: Ich red vo dim Bruef! Wotsch nöd wider aafange schriibe, Bea? Dini Bücher sind doch immer so guet gsy - für än bestimmte Leserkreis...

Bea: Ich han grad ä kreativi Schaffenspause...

Christine: Hör uf! Bücher schriibe isch eidüütig das, was du am beschte chasch. Do goot au nüt kaputt. Im Chopf häsch es scho immer gha und mit dä Händ muesch nume tippe.

Bea: Ich weiss nöd....

Christine: Los, Bea, ich han do vor einiger Ziit en Verleger kenne glernt, total en scharmante, intelligente Maa, sicher. Söll ich emol echli go vorsondiere?

Bea: Ich weiss nöd... und was isch mit minere kreative Schaffenspause?

Christine: Ä fuuli Uusred! Klar häsch än Schock gha noch dä Scheidig vom Daniel, aber das isch jetzt füüf Joor her und jetzt söttisch wider emol vorwärts luege. Chum, Bea, gib dir en Schupf, chasch dich doch nöd eso hange lo.

Bea: *(lacht)* Also guet, ich probiers. Aber nume dir z lieb. Ich garantiere aber für gar nüt. Ich chauf mir grad morn 10 Kilo Schriibpapier. Ä Schriibmaschine hät dä Dani jo do.

Christine: So isch recht. Das isch mini alt Bea, so gfallsch mir wider. Los, ich muess wider goo, ich han no e Termin. Aber ich lüüt dir gli wider aa, gell. Tschau, mach s guet und verschloo jo kei Teller, bis ich wider chum.

Bea: Ich gib mir Müe, aber ich chan s nöd verspreche. Danke für din Bsuech. Tschau Christine. *(Christine geht zur Türe hinaus, Bea links ab.)*

(Nach kurzer Zeit läutet es wieder an der Türe. Lisa kommt von rechts, schaut sich um und öffnet dann die Türe. Draussen steht Tamara, sie trägt eine Perücke und einen kurzen Rock sowie Schuhe mit hohen Absätzen.)

Lisa: Grüezi, was möchtet si bitte?

Tamara: *(lispelt ganz fürchterlich)* Ää, jo, grüezi, min Name isch Bettina Müller, ich chume vorbi wäge däm wäge, jo will ich mich han wölle bewerbe....

Lisa: ... Gott sei Dank sind si endlich do! Mir wartet scho sit Tage, dass sich endlich emol öppert mäldet. Chömed si ine, si chönd grad aafange. Händ si kei Arbets-Chleidig debi?

Tamara: Arbets-Chleidig? Aber das isch mini Arbets-Chleidig!

Lisa: I däm Ufzug wönd si uufuume und Chleider bügle? Jo bitte, si müend jo wüsse, was si irne Füess chönd zuemuete. Also, fanged si grad emol aa, si gseend jo, wie s do uusgseet.

Tamara: Was händ si jetzt gseit? Uufuume und Chleider bügle? liliich? Jo, das wird jetzt aber äs bitzeli schwirig, ich weiss jo nöd emol, wie mer es Bügeliise heiss macht. Chönd nöd si das mache?

Lisa: Sicher nöd, warum glaubed si eigentlich, suched mir ä Putzfrau? Also, über iri Talent chan dä Daniel sälber entscheide, do misch ich mich nöd ii. Ich muess jetzt goo, dä Herr Wasser wird sicher gli cho und ine no gnau Instrukziona gä. *(Schreit gegen die Türe:)* Daniel, chum emol use, häsch Besuch. ---- Adiö, Fröilein Müller!

Tamara: Adiö..... Hhm, seer ordentlich schiint dä Herr Reschissör tatsächlich nöd z sii. Usserordentlich unordentlich sogar. Dä hät tatsächlich ä Putzfrau nötig. *(Sie setzt sich auf das Sofa, nimmt eine Zeitschrift und schlägt gemütlich die Beine übereinander. Daniel tritt wieder ins Wohnzimmer.)*

Daniel: Wer sind si, was wänd si, wer hät si ine glo, was mached si do?

Tamara: *(springt auf)* Grüezi, si sind sicher dä Herr Wasser, ich bin Bettina Müller und möcht mich gern bi ine bewerbe wäge ...

Daniel: Gott sei Dank sind si endlich do! Do, hocked sie ane. *(Er dirigiert sie zu der Schreibmaschine und drückt sie auf den Sessel)* Do isch dä Text, ich hoff, si chönd mini Schrift läse und do isch d Schriibmaschine. Fanged sie aa, fanged si aa, bis i vier Tag muess das Züüg fertig gschribe sii. *(Er wendet sich ab und beschäftigt sich mit verschiedenen Papieren auf dem Tisch. Tamara sitzt da und rührt sich nicht. Nach einer Weile wendet sich Daniel nach ihr um.)* Was isch? Warum schriibed si nöd?

Tamara: Ich chan nöd Maschine schriibe!

Daniel: Jo Herrgott nonemol, warum händ si sich denn uf das Inserat gmolde?

Tamara: Ich han mich nöd ufen äs Inserat gmolde, ich han mich bi ine gmolde i dä Hoffnig, dass si mich entdecked.

Daniel: Entdecket? Als was?

Tamara: Als Schauspilerin! Ich bin Schauspilerin mit Body und Seel, also - vor allem mit em Body!

Daniel: Wie bitte?

Tamara: Vor allem mit em Body. Si sind doch Regisseur und si tüend doch vor allem d Schauspiler bsetze bi irne Film oder und si händ doch sicher ä Bsetzigslische oder - Sofa - und ich bin absolut umwerfend im Sofaligge, wüekli.

Daniel: Ich glaub, ich han mich verhöört! Si meined tatsächlich, wenn si mit mir i d Pfanne hüpfed, händ si ä Filmrolle?? Ich glaubs nöd! Losed si, si lueged doch eidüütig zwill amerikanischi Film! So öppis, git s bi üs nöd, also uf jede Fall bi mir nöd.

Tamara: Nöd? So äs Pech! Aber mir chönnted doch wenigststens eimol zäme probe ligge, oder?

Daniel: Losed si! Ich sueche d Schauspiler uus noch irem Chönne und nöd nach irem ää - Body. Also bitte, vergessed si das, Fröilein Müller und gönd si wider.

Tamara: Aber lönd si mich doch wenigststens emol vorspreche. Ich bin superguet als Julia. *(erhebt dramatisch die Hände:)* "Liebster, sei es gewiss, es war die Nachtigall und nicht die Lärche". ----- Guet, gell? *(Er schiebt sie energisch zur Türe heraus.)*

Daniel: Jetzt gönd si zerscht emol ine Kurs go richtig lerne schwätze. Adiö.

Tamara: Aber, aber, losed si doch Herr Wasser...!

Daniel: Adiö, han ich gseit... *(die Türe fällt ins Schloss)* Unverschämtheit, was hüttzutags alles uufchrüüt und sich für ä Schauspilerin haltet. Mini Nerve! *(es läutet an der Türe)*

Daniel: D Türen isch offe. Ine cho!

(Markus tritt ein, gekleidet wie ein Geschäftsmann, Hut, Spitzbart. Riesenzigarre in der Hand, an der er ab und zu zieht - oder auch hustet. Er gibt sich sehr beschäftigt und redet in zackigem Ton.)

Markus: Immer wider erfreilich so e fründliche Empfang z erläbe, i dä Tat, i dä Tat, usserordentlich fründlich. Guete Tag, dä Herr, si sind sicher dä derziitige Bewooner vo däm Appartement, aber so wien ich das gsee, nüme lang, hä.

Daniel: Wie bitte?

Markus: Nüme lang, vereerte Herr, nüme lang. Die Wonig gfallt mir, die gfallt mir saumässig, ich poschte si grad. Was choschtet si? Ziit isch Geld und ich bin im Stress. Also, was choschtet si, im Inserat isch nüt gstande.

Daniel: Wie bitte? Wiso sind hütt alli so uf mini Wonig scharf? Die Wonig isch nöd z vergä!

Markus: Aha!! Ächli giize mit dä Informazione, hä. Dä Priis ufedrucke, hä? Aber das git s bim August Wackernagel nöd. Jetzt säged si dä Priis vo däre Woonig und si isch poschtet, hä! Solang iri Forderig im Raame bliibt, selbstverständlich.

Daniel: Losed si, das muess äs Missverständnis sii. Die Woonig isch nöd zum verchäufe. Ich han das däm andere Typ scho gseit. Ich wone scho sit sibe Joor do, mir gfallt s seer guet. Si händ sich sicher im Huus girrt oder im Stockwerk.

Markus: Verzelled si kein Seich, junge Maa. Dä August Wackernagel irrt sich nie, für das han ich kei Ziit. Ziit isch Geld und beides han ich nöd, ha, ha! Also, use mit äm Priis!

Christian: Si mached mich waansinnig! (*tippt Markus bei jeder Silbe auf die Brust*) Diese-Wohnung-ist-nicht-zu-verkaufen-Ausrufezeichen-Schlusszeichen-Punkt-Capito?!

Markus: So? Si verchäufed tatsächlich nöd, hä? Denn isch das jo tatsächlich äs Missverständnis. Ich hasse Missverständnis! Missverständnis choschtet Ziit und Geld und mini Ziit isch knapp. Tschuldigung, hä. Aber wenn si emol die Woonig verchäufed, dänked si a mich, August Wackernagel vo Unteroberdorf, Schrott und lseteili, en gros. Nüt für uguet, hä, adiö!

Daniel: Adiö... Type laufed hüttzutags umenand, die söttet direkt verbotte wärde. So, jetzt muess ich aber pressiere. Aber zerscht no ä paar Vorbereitige treffe. Bea, chunsch emol!

Bea: (*in Trainerhose gekleidet tritt ein*) Was isch?

Daniel: Los emol, Bea, d Lisa und ich gönd nochane no schnell furt. S chönnti si, dass no e Kolleg vo mir vorbi chunnt. Ää, dä Franco Flubacher, häsch en jo vorane churz kennegeernt. Gfallt er dir?

Bea: Doch, doch, me chan en aaluege.

Daniel: Bea! Los, ladsch en zum ene Drink ii gell, und bisch echli nett mit em.

Bea: Ich bin immer nett mit dä Manne.

Daniel: Ich weiss, dass du immer nett bisch mit dä Manne. Das isch jo s Problem. Pass eifach uuf, dass du em dä Aperitif nöd über d Hose leersch und du dich mit dinere Brosche nöd i sine Manschettechnöpf verfangsch.

Bea: Ich hoffe nöd, dass dä Typ mir grad so uf Pelle ruckt, dass mir üs nümme chönd trenne vonenand. Oder isch das villicht so e Liebeschranke?

Daniel: Natürlich nöd. Dä Franco isch ganz e lässige Typ. Das isch e richtige Buechhalter.

Bea: Wiso trinkt dä bi üs e Aperitif? Muess ich womöglich für dä Typ no choche?

Daniel: Sicher nöd, meinsch eigentlich, ich well en grad i d Flucht schloo? Offeriersch em eifach öppis z trinke, falls ich no nöd do bin. Ich bin sicher bald wider zrugg. Ää - am beschte loosch en dä Drink sälber mache.

Bea: Los, Dani, ich weiss, dass ich echli e Schutzli bin, aber e Drink bring ich grad no fertig.

Daniel: Do bin ich ebe nöd eso sicher. Also, ich gang jetzt. Und legg dich bitte echli schön aa, so chasch doch nöd umelaufe. --- Lisa!

Bea: D Lisa isch nümme do.

Daniel: Wiso?

Bea: Kei Aanig. Si isch eifach gange. Si hät gseit, si bruuchi frischi Luft. Ächli verschnupft hät si uusgsee, hät s mich dunkt. Tschau, ich gang jetzt under Duschi.

Daniel: Was?! D Lisa isch gange? Woane, wiso, wege was, warum? Mir händ doch welle furt mitenand.

Bea: Woher söll ich das wüsse? Ich bin jo schliesslich nöd ires Chindermeitli. Si hät nume gseit, ich söll dir säge, dass si furt gängi. Also, ich gang jetzt under Duschi.

Daniel: Jetzt wart doch emol! Wiso isch si ggange? Warum isch si ggange? Woane isch si ggange?

Bea: Wiso, warum, wäge was! Isch doch klar, wäge mir. Oder villicht au wäge dir? Isch doch wurscht, verruckt isch verruckt. Reg dich nöd uuf, Daniel, die regt sich scho wider ab. Also, ich gang jetzt under Duschi.

Daniel: Aber nimm zerscht alli Seifereschte us dä Duschi, suscht schlipfs wider uus und riissisch wider die ganz Stange samt Vorhang ab, häscht ghört!! (*rauft sich die Haare*) D Lisa isch ggange. Ich ha s gwüsst, ich ha s gwüsst. Sit d Bea do isch, lauft alles uf ä Katastrophe zue. Mini Nerve! (*Es läutet an der Türe. Franco steht draussen, Daniel lässt ihn nicht herein.*)

Franco: Du, ich chume nomol. Wäge dinere ehemolige Frau. Ich bruuch no äs paar Informazione vo dir. Das macht mich ganz nervös.

Daniel: Jo, du machsch mich jetzt aber au langsam nervös. Häsch no nie um ä Frau gworbe?

Franco: Natürlich, natürlich. Aber ich han mir jetzt grad echli Sorge gmacht, wäge dinere Ehemolige.

Daniel: Wiso machsch du dir Sorge? Ueberloo das doch mir!

Franco: Weisch, will du doch gseit häsch, si sägi so ä Chaotin. Ich mein, ich züche jetzt denn i mini nöi Eigetumswonig und denn wär s doch schaad um die ganz lirichtig und so... Du, ich glaub, ich loos lieber bliibe. (*Entsetzt zieht ihn Daniel ins Wohnzimmer.*)

Daniel: Aber Franco, wie chunsch au uf so öppis. Aber sicher nöd! Do häsch du mich ganz falsch verstande! Total falsch. Also, Chaotin isch jetzt total s falsche Wort, ich meine, do han ich mich villicht echli ungschickt uusdruckt. Du nei, überhaupt nöd!

Franco: Aber du häsch doch gseit, dass bi ire so vill kaputt goot und wenn si dezue ane no echli herrisch und selbstsicher isch, das muess ich denn nöd unbedingt ha, weisch, und wenn si zäämol so ä Hübschi isch.

Daniel: Do han ich doch nume Spass gmacht, im Gägeteil, im Gägeteil. Was ich demit gmeint han, bi ire wird s eim nie langwillig, das isch total dä Plausch, do lauft immer öppis...

Franco: Aber wenn si so e Sturchopf isch und immer uf irer Meinig beharrt, find ich das nümme eso lässig. Ich wott jo au no öppis z säge ha.

Daniel: Nimm doch nöd immer alles so wörtlich! Si isch kein Sturchopf, im Gägeteil! Im Grund gno isch si ganz e fridlich, aber si seit halt immer grad das, was si denkt, das isch doch nöd falsch, oder?

Franco: Nei, eigentlich nöd, villicht han ich dich glich falsch verstande...

Daniel: (*dirigiert ihn nervös zum Ausgang*) Sicher, Franco, sicher häsch du mich ganz falsch verstande.

Franco: Du meinsch also, ich muess kei Angscht ha, dass....

Daniel: Uf kein Fall, Franco, uf kein Fall. Sii isch total ä lässigi, muesch jetzt sicher kei Schiss ha, du gängisch mit Frankensteins Monster in Uusgang. (*schubst ihn zur Türe*) Aber jetzt muesch mich entschuldige, Franco, ich bin grausam im Stress.

Franco: Also, guet, denn chumm ich denn hütt Obed, isch das guet?

Daniel: Genau, denn chunsch hütt Obed, bringsch ire äs paar Blüemli mit, die hät sie schaurig gern. Tschau! *(Schiebt Franco energisch zur Türe hinaus, schlägt sie zu und lehnt sich gestresst daran.)* Das hätti mir jetzt grad no gfäält, dass dä mir abspringt. So es Weichei. Ich han d Bea überläbt, do wird dä Bea hoffentlich au überläbe. *(geht ans Telefon)* Tobias, ich bin s nomol. Was isch jetzt mit däne zwei Schauspiler? Wenn chömed die? Ich sötti furt! --- Nei, Tobias, die sind no nöd do. Weisch, wenn ich eis nöd chan verputze, isch es Unpüntlichkeit. Und denn no frisch ab dä Schauspiil-Schuel! --- Die sölled doch emol cho. --- Was? --Jo, jo, berueig dich, ich luegs aa. *(hängt den Hörer auf)* Aber denn rüer ich s grad wider use! *(es läutet an der Türe)*

Daniel: D Türen isch offe, ine cho! ---Nei!! Bliibed si dusse, ich mache scho uuf! *(Tamara steht draussen. Sie ist sehr altmodisch gekleidet, Hut, grosse Brille, langes, dunkles Kostüm, feste Schuhe. Sie lispelt nicht mehr, hat jetzt einen etwas altjümpferlichen Ton in ihrer Sprache.)*

Tamara: Grüezi, min Name isch Julia Frischknecht, ich melde mich uf ires Inserat i dä Ziitig.

Daniel: Losed si, min Bedarf isch deckt für die nöchschte paar Täg. Ich verchauft mini Woonig nöd, ich bruuche kei Tipp-Mamsell, ich bruuche kei Bett-Mamsell und vo Schauspiler han ich im Moment grad au d Nase voll.

Tamara: Ich melde mich uf die Stell als Putzfrau!

Daniel: Putzfrau? Jo gopf, warum säged si das denn nöd sofort? Si schickt dä Himmel! Chömed si ine. Si chönd grad aafange. Ich gib ine dä doppleti Loon, wenn si bis hütt Obed alles picobello uufgruumt händ, verstönd si.

Tamara: *(schaut sich um)* S wird allerdings echli schwirig. S isch jo scho Nomittag. Do inne gseet s jo uus, wie wenn dä Blitz iigschlage hät. Ich bin mich nöd gwont, i söttige Hüüser z vercheere.

Daniel: Was für Hüüser??

Tamara: Ich bin e aaständigi Putzfrau. Mich dunkts, do inne gseet s eso verruecht uus. So richtig wie i däne gwüsse Etablissements!

Daniel: Aber ich bitt si, das gseet nume eso uus. Das bin numen ich, wo so schlampig isch. Schriibed si das mim Bruef zu. Ich bin Künstler, kreativ, verstönd si und ich schaff halt gern echli imene Puff.

Tamara: Imene Puff?!!!!

Daniel: Imene Puff. Ich weiss, s gseet uus wie im Bordell.

Tamara: Bordell?!!!!

Daniel: Wie im Bordell. Aber losed si, wenn si die Stell wönd bhalte, bzw. zerscht emol übercho, denn müend si jetzt aber sofort a d Arbet.

Tamara: Aber i somene Etablissement....

Daniel: Losed si, s isch wüerkli wichtig, dass die Woonig in Ornig chunt. Hütt Obed goot s um Läbe und Tod, um Sein oder Nichtsein, um d Bea oder d Lisa.

Tamara: Ich fürchte, ich verstand si nöd ganz, Herr Wasser?

Daniel: Hütt Obed frog ich mini Zuekünftigi, ob si mini Frau wott wärde und für mini alt Frau suech ich e nöie Maa. Isch das nöd genial?

Tamara: *(verdreht in gespielmtem Entsetzen ihre Augen)* Si händ au grad no zwei Fraue? *(dann fällt sie Daniel ohnmächtig in die Arme)*

V o r h a n g

2. A K T

Donnerstag, gegen Abend. Das Wohnzimmer ist tipp-topp aufgeräumt.
Lisa sitzt weinend am Telefon:

Lisa: Jo, Christian, stell dir vor, do chunt doch eifach d Ex-Frau vom Daniel vorbei und nimmt en grad in Beschlag. Die woont jetzt bi üs, stell dir das emol vor. Und dä Daniel meint, das sägi e guete Grund zum i sis Schloofzimmer züggle. --- Nei Christian, du kennsch mini Aasichte, ich bin nöd so eini. Nei, ich han mis Zelt im Büro uufgschlage, ich schloof jetzt döt. Also, ich bin ganz fertig. Chönntisch nöd verbi cho und echli mit mir rede? Danke villmoll, Christian.

Tamara: *(kommt, trägt jetzt eine Schürze über ihrem Kleid, bringt Blumen mit, die sie in einer Vase arrangiert, anschliessend staubt sie die Möbel ab.)*

Lisa: Also, das isch wenigstens ein Liechtblick, dass dä Dani endlich ä Putzfrau gfunde hät. Mached si das gern?

Tamara: Eigentlich nöd, wer isch scho gern Putzfrau, ich glaub, das macht mer nume, wenn mer kein anderen Uusweg me gseet, was meined si?

Lisa: Ach, ich weiss nöd, ich putze eigentlich no gern, au choche und büggle und so. Aber säged si das jo niemertem. Hüttzutags isch mer direkt nümme normal, wenn mer gern Huusfrau isch.

Tamara: Findet si? Was isch denn dra falsch, wenn mer gern Huusfrau isch?

Lisa: Isch ine no nie uufgalle, dass d Fraue immer säged, "ich bin nume Huusfrau", wie wenn das ä Schand wär. Jedi Frau sött Karriere mache, suscht isch si i dä hüttige Gsellschaft nume d Hälfti wert.

Tamara: Was sind si denn vo Bruef?

Lisa: Ich schriibe Theaterstück und für s Fernsee verfass ich au no Dreebüecher. Ich säg dene immer "Drüllibücher", will mer mängsmol fascht dure drülled.

Tamara: Si schaffed für s Fernsee? Interessant. Und dänn händ si au no Ziit, zum sich um dä Hushalt kümmere?

Lisa: Ebe nöd! Drum hät s doch au so usgsee do inne. Ich schaff mit äm Daniel zäme, wüssed si, allerdings uf freiberueflicher Basis. Aber wie gseit, ich würd am liebschte nume für min Maa do sii, dehei dä Huushalt mache und mini Chind versorge.

Tamara: Das find ich schön vo ine Fröilein Müller. S git nümme vill Fraue, wo so dänked. Alli möchtet gern Karriere mache, vill Geld verdiene und berüemt wärde, do händ si scho recht.

Lisa; Sii au?

Tamara: Ich? Jo... nöd direkt. Als Putzfrau hät mer do au nöd so gwaltig vill Schangse, oder? Und denn no i mim Alter, do hät mer nümme eso vill Perspektive...

Lisa: Aber jetzt händ si jo die Stell bim Daniel. Dä bhaltet si für dä Rescht vo sim Läbe.

Tamara: Hoffentlich nöd - ich meine - meined si wüerkli?

Lisa: Selbstverständlich. Dä Daniel isch ä Seel vomene Mensch. Echli nervös und stressig, aber eifach e Schatz. Drum bin ich doch au wider retuur cho. Mir händ drum e chliinere Striit gha, aber jetzt händ mer üs wider versöönt.

Tamara: Das fröit mich für sii -- und für mich... *(es läutet an der Türe)*

Lisa: Ich gange scho go uufmache. Mached si nume wiiter. *(öffnet die Türe)* Oo, grüezi Herr ... Herr Flubacher. Dä Daniel isch nöd do.

Franco: Grüezi, das macht gar nüt, eigentlich han ich sowiso grad zu ine wölle.

Lisa: Zu mir? Aber ... si kenned mich doch gar nöd.

Franco: Aber drum bin ich jo do. Damit ich si besser kenne lerne. Genau us däm Grund bin ich do.

Lisa: Mich wänd si nöcher kenne lerne? Aber Herr Flubacher, wie chömed si au uf so en Idee?

Franco: Wüssed si, ich bin jetzt emol ganz direkt. Ich bin suscht nöd eso, schliesslich bin ich Buechhalter und do muess mer sich zerscht immer alles zweimol überlegge.

Lisa: Sii sind Buechhalter, interessant. So e richtig normale Bruef. Und wäge was sind si cho? Stimmed am Daniel sini Zaale nümme?

Franco: Bim Daniel stimmt alles. Aber bi mir stimmt nüt me. Mich hät s troffe wie e Blitz. Ich han mich uf dä erschti Blick i sii verliebt. Und jetzt möcht ich si ebe gern echli nööcher kenne lerne.

Lisa: Sii händ sich i mich verliebt? Jesses! Das isch mir jetzt au no nie passiert! Aber si wüssed scho, dass dä Dani und ich ... ich meine, das vom Daniel und mir...

Franco: Selbstverständlich weiss ich das, was dänked si au. Ich han en doch extra gfrooget, ob ich mich um si dörf bemüe und er hät gseit, das machi em gar nüt uus.

Lisa: Was hät dä Daniel gseit?

Franco: Ich würd doch nie amene Fründ d Frau uusspanne, was dänked si au. Drum han ich en doch extra gfrooged, ob em das öppis uusmacht und er hät gseit, im Gägeteil.

Lisa: Im Gägeteil??!!

Franco: Im Gägeteil. Und drum bin ich do. Ich chume jetzt eifach ine, wenn si mich scho nöd drum bittet, das isch allwäg dä Schock, gelled si, wenn ich do eifach mit dä Türe is Huus ine platze. Chömed si, sitzed mir doch echli ab und plöiderled mitenand.

Lisa: Im Gägeteil hät er gseit... Ich bin --- ich bin --- fassigslos. So e grosse Striit händ mer doch gar nöd gha.

Franco: Offebar doch! Dä Dani hät extra gseit, ich müess si echli uufheitere, will si im Moment echli näb dä Schue stönd...

Lisa: **Was** hät er gseit? Ich stand näbed dä Schue? Das isch doch ä Unverschämtheit! Was fallt dem eigentlich ii, also, mir git s grad öppis!

Franco: Bitte, reged si sich doch nöd uuf! Si händ mich ganz falsch verstande. Er hät sich nume gsorged um sii -- goot s ine nöd eso guet?

Lisa: *(wird plötzlich sehr energisch)* Im Gägeteil!! Mir goot s sogar sau-guet! Möchtet si gern öppis trinke? E Martini oder e Campari?

Franco: S goot scho los! Ää - gern e Campari. Ää, wartet, si, wartet si, bliibed si nume sitze, ich mach das scho. *(springt auf und schenkt sich selber ein)* Möchtet si au gern eine? Villicht ganz e chliine?

Lisa: Wie? Nei danke, ich trinke nume Mineral - das heisst, mached si mir au öppis parad, ich glaube, ich bruuchen öppis. Danke villmoll.

Franco: Han ich s doch dänkt, aber mee giits denn nöd, Frau... Fröilein... losed si, wie isch eigentlich ire Name?

Lisa: Lisa!

Franco: Lisa!!! Lisa! Mona Lisa, mini Lisa! Schööön. Dä Name vergoot uf dä Zunge. Lisa... si schriibed Büecher, hät mir dä Daniel verzellt, isch das richtig?

Lisa: Jo, Büecher isch villicht nöd grad dä richtig Uusdruck. Entweder sind s Eigekreazione oder denn schriib ich Drüllibüecher, wenn mer däm eso chan säge. Mängi Vorlage sind jo dermasse hanebüchen, do schäm ich mich grad öppis druus müesse z mache. Aber was macht mer nöd alles fürs Geld.

Franco: Drüllibüecher, so witzig, woorschinlich will sich alles um d Liebi drülled, hä, ha! Also min Fall wär das au nöd, für so ä geischtig minderbemittlets Publikum eigeni Gschichte z schriibe, wo weder Hand no Füess händ.

Lisa: Also, so würd ich das jetzt au wider nöd säge! Wie chömed si mir au. Ich han natürlich scho usserordentlich gueti Stuck gschriibe, sii! Und seer erfolgrich, sii!!!! Was fallt ine eigentlich ii, sii!!!!

Franco: Natürlich, natürlich, ich han si doch nöd wölle beleidige, wärded si nume nöd grad so bös, jesses nei!

Lisa: Ich wird butzig, wenn mer mini Arbet in Dräck ziet!

Franco: Säb han ich jetzt grad gmerkt, jesses! ---- Entschuldigung, ich han si nöd wölle beleidige, um Gottes Wille! Entschuldigung. *(räuspert sich, sucht einen unverfänglichen Gesprächsstoff)* Denn sind si jo so ä richtigi Karrierefrau. Das isch guet, das find ich richtig! Fraue a d Macht und Manne an Chochtopf, das isch ä gsundi listellig.

Lisa: Findet si? Si meined also nöd, e Frau sötti nume für Maa und Chind do si und luege, dass es dä Familie so richtig guet goot?

Franco: Chönd si danke! So Huusmüeterli, wo dä ganz Tag nume vo uufgschlagne Chnü und uugwäschne Windle schwätzed, die sind doch ä Katastrophe. Nei, nei, was dänked si au, Fraue müend Karriere mache, do sind s am richtige Ort.

Lisa: *(sehr enttäuscht)* Aa jo...?

Franco: Genau, Karriere, e tolle Job, e huufe Geld und möglichscht vill Manne, das macht ä richtigi Frau uus.

Lisa: Möglichscht vill Manne...??

Franco: Möglichscht vill Manne. D Frau muess hüttzutags Erfaarig ha, bevor si in Stand vo dä Ehe tritt, suscht chunnt ire Maa i dä Nacht vor luuter "Aalernerei" gar nümme zum Zug.

Lisa: Sind si sicher, dass si sich i mich verliebt händ? Dä Daniel hät ine scho einiges vo mir verzellt, nimm ich jetzt emol aa?

Franco: Selbstverständlich, ich bin total orientiert über si, Lisa. Losed si, warum ich eigentlich hütt Obed do ane cho bin: Ich würd si schaurig gern zum Znacht iilade, zum si no echli besser kenne zlerne. Hättet si Ziit und Luscht?

Lisa: Ich weiss gar nöd. Bi irer komische Läbesistellig. Ich weiss gar nöd, ob sich das loont. -- Und dä Daniel hät tatsächlich gseit, iim macht das nüt uus, wenn si sich um mich tüend bemüe?

Franco: Er isch ganz begeischeret gsii.

Lisa: So, so, ganz begeischeret. Ich glaubs nöd! Und mir gägenüber tuet er immer so... so... dä Hüüchler! Guet, wenn das so isch, ich chume mit. No schlimmer cha s gar nöd wärde. Wo ane gönd mer?

Tamara: Also, ich chönnti ine dä "Harlekin" seer empfele. Das isch ä nöis Restaurant i dä Innestadt. Seer vorneem, seer gedige, seer tüür. Seer beliebt bi dä Theaterlüüt.

Franco: Wie? Was säged si?

Tamara: Ich meine - probieret si s doch emol im "Harlekin". Das isch mir au seer empfoole worde. Ich meine, ich chan mir das jo nöd leischte, gälled si. Aber so wie si aagleit sind....

Franco: Guet, ich kenn s zwor nöd, aber probiere goot über studiere. Ich hoff, s git döt au Fisch und Chrebs und so, ich schwärme jo für maritini Esskultur. Jede wo öppis uf sich haltet, gnüüst Kruste- und Schaaletier.

Lisa: (*vorsichtig*) Si meined, au rohe Fisch und so?

Franco: Genau, und Muschle und rohi Austere, wo mer läbtig us dä Schaale chan schlürfe. (*Beide verziehen das Gesicht und schlucken leer.*) Und Hummer und Tintefisch und so. Gönd mer, suscht verhaut s mir no dä Appetit, ich meine, suscht isch min Appetit denn nümme z bremse.

Lisa: Guet, gönd mer. Wenn dä Daniel so ä Meinig hät vo mir... Ich gang no schnell go anderi Schue aallege, ich bin grad wider do.

Franco: So, und was sind si? Äs Dienschtmeitli, oder was? Ich han si no gar nie gsee do.

Tamara: Frischknecht isch min Name. Ich bin au no nöd lang do. Eigentlich bin ich jo eender ä Putzfrau. Oder Bodekosmetikerin, seit mer jo hüttzutags. Ich tue do putze, abstaube und uufuume.

Franco: Händ si kei anderi Ambizione?

Tamara: Ambizione? Eigentlich nöd. (*kichert verschämt*) Nume ä heimliche Liideschaft!

Franco: Und die wär?

Tamara: Ich würd gern emol imene Theaterstück spile. Wüssed si, nume ganz ä chliini Rolle, so zum Bischpil, ich chume ine und säge: Dä Tee isch grichtet, Madame. Wär das nöd wundervoll?

Franco: Söll ich emol rede mit em Daniel? Villicht chan er si irgendwo iibaue?

Tamara: Nei, nei, was dänked si au, das würd ich mich doch nie getraue! Wie gseit, s isch jo au nume ä heimliche Liideschaft. Ich glaub, ich würd sowiso keis Wort use bringe. Und sicher wott dä Herr Wasser sowiso nume ganz jungi Schauspiler, nimm ich aa.

Franco: Im Gägeteil. S einzig, was ich vom Daniel i däre Bezieig weiss, dass er allergisch isch uf Schauspiler frisch ab dä Schauspiilschuel.

Tamara: (*grimmig*) Säb han ich ebe au scho ghört. (*Lisa kommt zurück*)

Lisa: Ich bin fertig, mir chönd go.

Franco: Wow, si wärded all hübscher. Ich bin e richtige Glückspilz. Das wird e wunderbare Obed wärde, das gspüür ich i allne Zechespitze.

Lisa: *(zu Tamara)* Wenn dä Daniel zrugg chunnt, chönd si em bitte uusrichte, ich sägi gange. Und er muess gar nöd wüsse, wo ane!

Franco: Und wäge dä Lisa müess er sich kei Sorge me mache, ich han alles voll im Griff. *(legt Lisa energisch die Hand um die Taille)*

Tamara: Ich wird em das uusrichte, Herr Flubacher. Ich wünsch ine e schönen Obed.

Franco: Dä wärded mir ha, Frau Frischknecht, dä wärded mir ha. *(Sie verschwinden. Das Telefon läutet. Tamara hebt ab.)*

Tamara: Bi Wasser, Frischknecht am Apparat. Aa, sali, Markus. Wie isch es gange? Guet? Du jo, ich glaube bi mir au. Nei, dä hät nüt gmerkt, dä isch so beschäftigt mit sine zwei Fraue, dä hät für nüt anders me Gedanke. Jo, isch guet, bis spööter. *(Es läutet an der Türe. Tamara öffnet.)*

Christian: Grüezi, ich möcht gern zum Fräulein Müller.

Tamara: S Fräulein Müller isch vor 5 Minute furt gange.

Christian: Aber jetzt hät si mir doch extra aaglüüte, ich müessi vorbii cho, will si so ... So öppis. Chunt si glii wider?

Tamara: Säb allerdings fürcht ich - nöd. *(Bea tritt in den Raum, sieht den gut angezogenen Mann, steuert auf ihn zu. Tamara verlässt Wohnzimmer.)*

Bea: Grüezi, chann ich ine hälfe?

Christian: Ich weiss nöd, ich han eigentlich wölle mini ... mini ... ää, s Fröilein Müller go bsueche, si hät mir vorane aaglüütet, aber schiitns isch si grad vor 5 Minute furt.

Bea: Ach, d Lisa? Jo, si isch nöd do, s tuet mir leid, ich chan ine leider au gar nöd säge, wo ane dass si ggangen isch. Bitte chömed si doch ine und sitzed si ab. Dörf ich ine öppis zum trinke aabüüte, si chunt sicher grad wider.

Christian: Ires Dienschtmeitli hät vorig zwor grad öppis anders gseit. Ich bin mir jetzt au gar nöd so sicher, kenn ich si oder sött ich si kenne? Ich han si no gar nie gsee bim Daniel.

Bea: Min Name isch ää - Brunner, Trix Brunner. Ich bin grad für äs paar Tag z Bsuech, bis... bis... jo, bis mini nöi Wonig renowiert isch. Sitzed si ab, sitzed si ab, ich mach ine grad öppis zum Trinke, wär e Martini recht für si? *(Sie schenkt ein, kommt zum Sofa, stolpert über einen Gegenstand, der dort am Boden liegt und schüttet den ganzen Martini Christian auf seine Hosen. Er springt auf.)*

Bea: Um Gottes Wille, nei, Gottfridstutz, warum muess mir das immer passiere! Ich lern das nie! Immer ich, immer ich! Himmel, si wäreded jetzt aber ä Wuet ha uf mich, s tuet mir so leid, wüekli.

Christian: Aber ich bitt si, das macht doch nüt, cha doch jedem passiere. Das tröchnet scho wider. Hättet si villicht echli Mineralwasser?

Bea: Natürlich, natürlich. *(Sie rennt in den Nebenraum und kommt mit einer Mineralflasche zurück. Er putzt sich mit dem Wasser die Hose.)* Si putzed d Hose mit Mineralwasser? Nützt das öppis?

Christian: Ich han emol e 4-wöchige Kurs bsuecht, die perfekte Hausfrau. Jetzt weiss ich, wien ich muess choche, wäsche, flicke, putze und Flecke reinige.

Bea: E 4-wöchige Huushaltkurs -- oooo. Si meined, si bruuched kei Putzfrau oder so?

Christian: Natürlich nöd, ich mach alles ellei. Und das muess mer jo au chönne, ich meine, wenn ich amigs als Freiwillige is Innerschte vo Afrika gang go Läbesmittel und Medikament verteile, denn sött mer scho echli selbständig sii, meined si nöd au?

Bea: *(staunt)* Freiwillig in Afrika - mit Läbesmittel - ooooo...

Christian: Wüssed si, won ich siinerziit in China gholfe han äs Chinderspitol uufzbaue, bin ich froo gsii, han i mich sälber chönne versorge.

Bea: *(staunt immer mehr)* China - Spitol - Chind ooooo, sind si ghüroote?

Christian: *(lacht)* Nei, leider han ich bis hütt no nöd die Richtig gfunde. Ich chan mir zwor nüt Schöners vorstelle, wie mit ere Frau und zwei Chind i minere Villa z läbe, aber wie gseit, die Richtig isch eifach no nöd cho. Ich bin übrigens Arzt.

Bea: Und si hät sich d Lisa gschnapped? Jo, die Dumme händ immer Glück, D Lisa hät offebar echli mee Glück als ich. Das heisst, moment, si isch doch mit äm Daniel verliebt oder fascht verlobt und si schliiched au no um si ume. Jetzt mached si aber e Punkt!

Christian: *(lächelnd)* Ich bin dä Lisa ire Brüeder.

Bea: Ooooo!! Ou, warum chan ich bloss mis vorluuti Muul nie halte! Entschudigung, ich benimm mich eifach immer wie en Elefant im Porzellanlade.

Christian: Das isch doch nöd so schlimm. Ich find s richtig scharmant, wie spontan dass si sind. So offe, herzlich. Das findet mer nüme vill.

Bea: Meined si? Si sind so nett und verständnisvoll. Ich verstand eifach nöd, warum si no nöd ghüroote sind. Än Maa wie si, guet uusehend, Arzt, lebenswürdig, verständnisvoll --- chömed si, use mit dä Sprooch! Was feelt ine?

Christian: Wie bitte?

Bea: Mit ine stimmt doch öppis nöd. So vill gueti Eigeschafte und kein einzige Nochteil. Da chan ich mir fascht nöd vorstelle. Sind si giizig?

Christian: Ich chan mir nüt Schöners vorstelle, als mini Frau noch Strich und Fade z verwööne und jedes Joor 4 Wuche id Ferie z goo.

Bea: Si sind vom anderen Ufer!

Christian: Ich finde, Fraue sind die schönscht Erfindig sit Adam und Eva.

Bea: Woorschinlich lüged si mich eifach aa, das isch es.

Christian: Das chan ich gar nöd. Jedesmol wenn ich lüge, chum ich e furchtbare Hueschten-Aafall über.

Bea: Jo, denn weiss ich au nümme, ich chan s chuume glaupe. --- Ää, losed si. Händ si hütt Obed scho öppis vor?

Christian: Ich? Jo, eigentlich han ich mit dä Lisa wölle go Znacht esse, will si so deprimiert gsii isch wägem Daniel sinere Ex-Frau. Die Arm hät Heim und Job verloore und muess jetzt bim Daniel Unterschlupf finde. Was muess das deprimierend sii für die Gueti. Ich muess iren Muet bewundere.

Bea: Muet??

Christian: Natürlich. Das chönnti nöd jedi, bim eigene Ehemann go afrooge wägere Unterkunfft, vor allem, wenn s no dä Verfllossene isch, das bruucht scho echli Guraasch.

Bea: Si findet das also nöd total denäbe, wenn ä Frau noch 5 Joor eifach bim Ex-Maa Unterschlupf suecht?

Christian: Absolut nöd. Im Gägeteil, was muess do no a Liebi und Vertraue vorhande sii, wenn mer sich gägesiitig so chan arrangiere.

Bea: Si tramped allwäg nie in äs Fettnäpfli, oder?

Christian: Nei, warum?

Bea: Ich bin d Bea.

Christian: Ach, **sii** sind Bea, sini ehemolig Frau? Das fröit mich aber. Ich han das vorig gar nöd tschegged mit irem Doppelname. D Lisa hät mir via Daniel doch scho einiges vo ine verzellt. Wie goot s ine?

Bea: Eigentlich saumässig guet, jetzt, wo si do uufkrüzt sind. Losed si, wie gseit, wenn si hütt Obed no nüt vorhänd, hättet si nöd Luscht mit mir go Sushi go ässe, sofern si dä Muet dezue händ? Ich lad si ii - das heisst, jede zaalt sälber. liverstande?

Christian: Si verlüüred aber au kei Zii. Warum nöd, gern, vo mir us. Wenn d Lisa nöd do isch. Wänd mer goo?

Bea: *(lacht)* Seer gern. Mini Handtäsche han ich, andiamo!! *(ab)*

Daniel: *(Nach einer Weile kommt Daniel von aussen.)* Lisa, hallo, ich bin wider do. Bisch parad? Denn chömmer jetzt go ässe. Lisa, halloo!!!!

Tamara: *(tritt ein)* S Fröilein Müller isch in Uusgang gange.

Daniel: In Uusgang ggange? Wiso? Warum? Wäge was? Mit wem?

Tamara: Mit eme Herr. Sovill ich mit übercho han, heisst dä Herr - Herr Flubacher. Und er loot ine uusrichte, er hebi alles voll im Griff.

Daniel: Voll im Griff? Mini Lisa?! Mit dä Lisa isch dä Franco in Uusgang? Was fällt dem ii! Mit dä Bea söll er furt und nöd mit dä Lisa, spinnt denn dä! Hät si em denn nöd gseit, si sägi mini Fründin?

Tamara: Das entziet sich leider minere Kenntnis.

Daniel: Und wo ane sinds denn ggange? Däne gang ich grad no, die sölled dä Othello höchstpersönlich kennelerne.

Tamara: Grad asewäg? Jo i däm Fall --- also, s tuet mir leid, ich weiss nöd, wo ane dass die Herrschafte ggange sind.

Daniel: Also, Frau Frischknecht, eis müend si grad lerne, wenn si bi mir kei Eintagsflüege wönd werde. Si händ immer und andauernd und Tag und Nacht über alles Kenntnis z ha, hämmer üs verstande?

Tamara: Ich wird mir Müe gä.

Daniel: Und wo isch denn d Bea, ich meine, wo isch mini gschidni Frau?

Tamara: Das entziet sich leider minere Kenntnis. S isch e Herr do gsii, ich glaub, si händ sich underhalte und jetzt isch iri Frau nümme do.

Daniel: Und was isch das für e Herr gsii?

Tamara: Ich muess nomol säge, dass sich das minere Kenntnis entzieht.

Daniel: S wird immer besser. Himmel, was isch au das für e Tag hütt. Zwei Idiote, wo mir d Wonig wänd wegschnappe, e underbeliechteti Möchtegern-Schauspilerin, mini Ex-Frau quartiert sich bi mir ii und min beschte Fründ verrauscht mit minere Fründin. No schlimmer cha s gar nöd wärde. *(es läutet an d. Türe)* D Türen isch offe, ine cho!

Markus: *(geckenhaft gekleidet, tritt schwungvoll ins Wohnzimmer)* Gott, isch das ä wunderbars Apartment, genau s richtig für mich. Ich bin begeistert. Min liebe Herr, wivill choschtet s?

Daniel: Die Wonig isch nöd z verchaufe!!!!!!

Markus: Guet, denn tuen ich si miete. Isch mir au recht, sii Guete. Denn muess ich au grad nöd so e grosse Kredit uufnää.

Daniel: Kredit, was für e Kredit??

Markus: Zum die Wonig z chaufe! Aber hüttzutags, wo mer nie chan sicher sii, dass eim d Stell kündet wird, isch es doch vill eifacher, äs Apartment z miete anstatt grad z chaufe, nöd woor?

Daniel: Die Wonig isch au nöd z vermiete!!!

Markus: Jä guet, denn chauf ich sie halt doch. Wüssed si eigentlich, was si wänd? Also, guete Maa, was söll das Schmuckstück choschte!

Daniel: *(brüllt)* Ich verchaufe die Wonig nöd, ich vermiete die Wonig nöd, ich bliibe do wone!

Markus: Gott, säged si das doch grad. Si wänd äs Zimmer nur für sich bhalte, aber bitte, mit mir cha mer doch rede. Ich wott die Wonig jo schliesslich au nöd bloss für mich ellei, die wär jo vill z gross. S goot denn allerdings öppis vom Mietzins ab. *(Daniel schnappt nach Luft. Tamara geht auf Markus zu.)*

Tamara: Das muess es Missverständnis sii, min Herr. Si händ das allwäg nöd richtig mitübercho. Dä Herr Wasser wott die Wonig nume under däre Bedingung abgä, dass si mich mit übernämed. Wüssed si, er isch halt seer besorgt um mich und ich - also ich - *(krault ihm unter dem Kinn)* ich stande uf Manne wie sii.

Markus: *(verdrehet die Augen)* Aber...aber... säged si das doch grad. Das isch doch ... das isch doch... jesses, mir wird s grad schlecht! *(Wendet sich ab, stürzt zur Türe heraus. Tamara dreht sich lächelnd um.)*

Daniel: *(ruft erleichtert)* Frau Frischknecht, si sind mini Rettig gsii. Wie chann ich ine jemals danke!

Tamara: Oo, do wüsst ich scho öppis. *(Geht mit wiegenden Hüften auf Daniel zu und gurr.)* Wüssed si, jetzt wo iri Fründin nöd grad do isch, chönnted mir doch - sii und ich - ich meine - mir zwei - also ich - *(krault ihm unter dem Kinn)* ich stande uf Manne wie sii.

Daniel: *(windet sich, fällt rückwärts auf einen Sessel)* Frau Frischknecht!!!

V o r h a n g

3. A K T

Am nächsten Morgen. Bea sitzt auf den Sofa und bearbeitet seelenruhig ihre Fingernägel, Daniel rennt nervös hin und her.

Daniel: Und??!! Was hät denn d Lisa suscht no gseit?

Bea: Das han ich dir jetzt scho tuusigmol verzellt, Daniel. Si hät i aller Herrgottsfrüeni iri Koffer packt und isch ggange.

Daniel: Wo ane wott ich wüsse!!

Bea: Kei Aanig. Si hät nume gseit, si halti das im Moment nümme uus, si bruuchi Ziiit zum no dänke über d Manne im allgemeine und über dich und dä Franco im spezielle.

Daniel: Was söll das heisse?

Bea: Dä Franco hät ire offebar gseit, dir sägi das gliich, wenn er sich um si bemüet, stimmt das?

Daniel: Aber ich han doch gmeint, dä Franco welli mit dir furt! Mir händ vo verschidene Fraue gretd und händ s nöd emol gmerkt.

Bea: S isch mir sowiso schleierhaft, wie mer d Lisa mit mir chan verwächsle.

Daniel: Ebe, ich begriifs au nöd! Die händ doch im Verlauf vom Obed müesse checke, dass das ä Missverständnis gsii isch und dä Franco sie mit dir verwechslet hät, oder? D Lisa wird doch wool nöd im Ernscht aanää, ich trätti si so eifach amene Fründ ab!

Bea: Natürlich händ s das denn au emol gmerkt. Spöötestens bim esse vo däne Meeresfrücht im Harlekin. Do händ nämlich beidi aagfange würge und denn hät er gseit, "jo aber, ich han doch gmeint, si liebed Meeresfrücht" und si hät gseit, "jo aber, ich han gmeint, si" und so isch eis zum andere cho und ...

Daniel: Und das hät dir alles d Lisa verzellt? Sind ir denn jetzt so öppis wie Fründinne worde?

Bea: Jo, nöd unbedingt. Fraue händ i däre Bezieig ä bsunders Talent. Das isch für die kei Problem. Au wenn s enand chönnted Gift gä, so chönd s trotzdem saufründlich mitenand umgoo.

Daniel: Si hät dir also gseit, erscht, wo s beidne schlecht worden isch, hät dä Franco gmerkt, dass er nöd mit dir im Uusgang isch sondern mit minere Fründin?